Zeitschrift: NIKE-Bulletin

Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung

Band: 27 (2012)

Heft: 1-2

Rubrik: Personalia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

personalia

Nachruf

Peter Felder (1926–2011)

Der langjährige Aargauer Denkmalpfleger Peter Felder ist am 8. Oktober 2011 verstorben. 1926 in Luzern geboren, studierte er nach der Matura an den Universitäten Basel, München und Zürich Kunstgeschichte. 1954 kam er als Adjunkt neben Denkmalpfleger Emil Maurer in den Kanton Aargau, wo er von 1962 bis 1991 selber als Denkmalpfleger tätig war. In seine Amtszeit fallen namhafte Unternehmungen, wie etwa die Restaurierung der Klosterkirchen Königsfelden, Muri und Wettingen neben vielen weiteren Sakral- und Profanbauten. Auf Bundesebene wirkte er zwischen 1966 und 1996 als Mitglied und Experte der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege. Neben seiner praktischen Arbeit als Denkmalpfleger forschte er auf verschiedenen Ebenen. 1967 erschien sein Kunstdenkmälerband zum Bezirk Bremgarten. 1968 kam die Broschüre «Aargauische Kunstdenkmäler» heraus, welcher er 1987 den reich bebilderten und für die breite Öffentlichkeite gedachte Übersichtsband «Der Aargau im Spiegel seiner Kulturdenkmäler» folgen liess. Speziell beschäftigte er sich mit der Barockplastik und publizierte dazu 1970 die Monographie zu Johann Baptist Babel und 1988 das eigentliche Standardwerk «Barockplastik der Schweiz». 2004 beschloss er diese Betrachtungen mit dem Werk «Luzerner Barockplastik». Nur am Rande seien seine verschiedenen Kleinpublikationen erwähnt, wie etwa der 1961 in der Reihe Schweizer Heimatbücher erschienene Band «Das Aargauer Strohhaus» oder die zahlreichen GSK-Kunstführer. Sein Blick ging stets über die Kantons-, Epochen- und Stilgrenzen hinaus. 1995 legte er das Übersichtswerk «Die Kunstlandschaft Innerschweiz» vor, 1978 den Band «Medailleur Johann Carl Hedlinger: 1691–1771» und 2006 «Medaillenkunst des Jugendstils: eine kunstgeschichtliche Einführung». Dazu trug Peter Felder eine beachtliche Sammlung von Jugendstil-Medaillen zusammen, die er 2006 in grosszügiger Weise dem Museum Aargau überliess. Mit Peter Felder verliert der Aargau einen der profundesten Kenner und Liebhaber seiner Kulturgüter.

Reto Nussbaumer
Denkmalpfleger Kanton Aargau

Thomas Brunner...

... ist neuer Denkmalpfleger des Kantons Schwyz

Der neue Denkmalpfleger des Kantons Schwyz heisst Thomas Brunner. Er tritt per Juni 2012 die Nachfolge von Markus Bamert an, der nach über dreissigjähriger Tätigkeit in den Ruhestand tritt.

Thomas Brunner-Kälin studierte an der Universität Zürich allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte und historische Hilfswissenschaften und schloss sein Studium 1994 mit dem Lizentiat ab. Er war seither in den Bereichen Denkmalpflege, Geschichte und Archiv tätig, unter anderem von 1999–2007 als Kunstdenkmälerautor im Kanton Uri. In dieser Funktion verfasste er den Kunstdenkmälerband «Oberes Reusstal und Ursern», der im Jahr 2008 erschien.

Thomas Brunner arbeitete in den vergangenen Jahren mit verschiedenen Denkmalpflegestellen der Innerschweiz zusammen. Seit vier Jahren ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Denkmalpflege des Kantons Zug tätig. Mit Thomas Brunner wird ein ausgewiesener Kenner der Kulturlandschaft Innerschweiz die Denkmalpflege des Kantons Schwyz übernehmen. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern und lebt mit seiner Familie in Altdorf.

pd

In memoriam

Ulrich Schiessl (1948–2011)

Er stand da, eine originelle Küchenschürze um die stattliche Taille, die Fliege darüber nicht wegzudenken und das schalkhafte Augenzwinkern durch die randlose Brille, mit dem er meine Frage beantwortete, wie er so handkehrum eine improvisierte Einladung in ein lukullisches Festmahl verwandeln könne. Er verschwand kurz in seine gewaltige Bibliothek und brachte mir ein faksimiliertes Leipziger Kochbuch vom Ende des 18.Jahrhunderts und schenkte es mir mit den Worten «improvisiert will geübt sein».

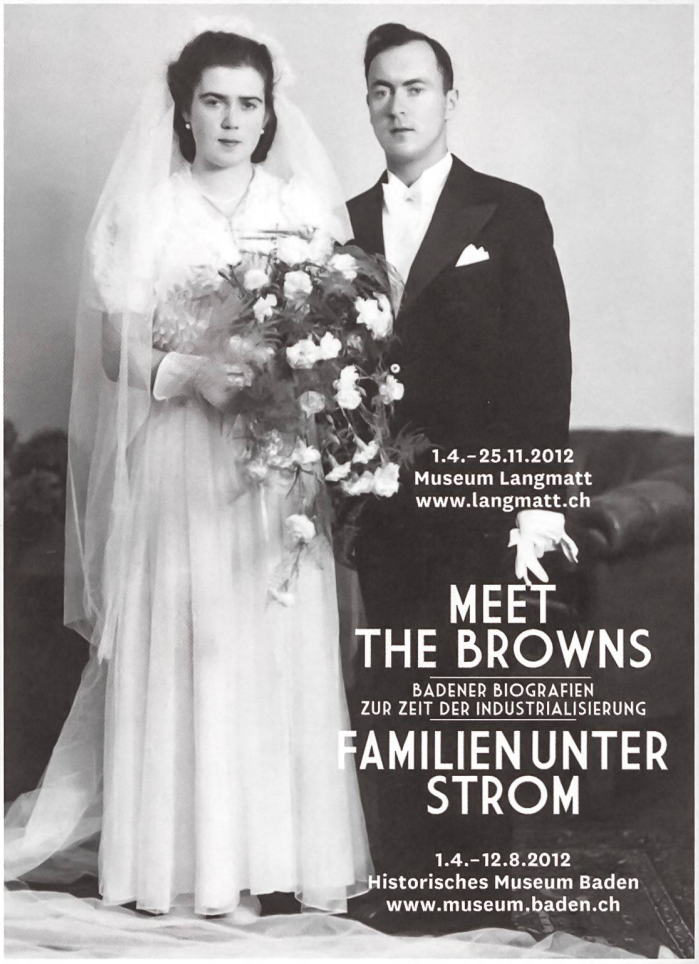
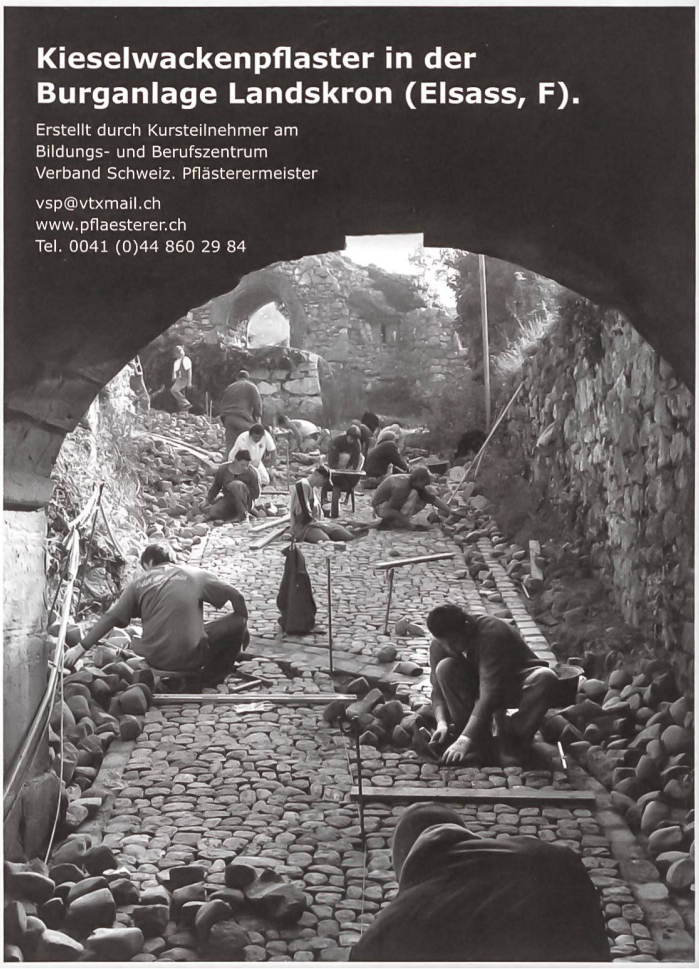
Erst Jahre später begriff ich, dass dieses Bonmot seine eigentliche Devise war. Sie begleitete ihn durch eine kometenhafte Karriere aber auch den Alltag, der schwer zu trennen war von seinem bienenhaften Tun, das Wissen eines, ja zweier Jahrhunderte zusammenzutragen, auszuwerten und mundgerecht zuzubereiten. Er legte eine Strenge an seine unzähligen Vorhaben, die von keinem Mitarbeiter überbietbar war. Er urteilte und beurteilte salomonisch auch die ungeschriebenen Details einer These, hob zur Antithese mit Messerschärfe und Brillianz erst an, wenn der Gegner sich schon in Sicherheit wähnte, aber dann waren den Argumenten keine Schleusen gesetzt. Er war ein Meister der Ironie, des Sarkasmus und des Spottes, die er indessen nicht gegen Wehrlose einsetzte, sondern sie mit Nachsicht und freundlicher

Hilfsbereitschaft – allerdings nicht ohne Nachdruck – von ihren Irrtümern befreite.

Er war Wissens-Sammler, Wissenschaftler und Lehrer zugleich, was ein anspruchsvolles Equilibrium erfordert, sich den Lernenden verständlich zu machen. Dies leistete Ulli vorbildhaft: Er war darin fast ein *homo universalis* der Renaissance, der Aufklärung; es wird kaum so jemanden nochmals geben, denn Bildung hat sich so differenziert und spezialisiert, dass sie künftig mehr invalide Könner hervorbringt als valide Kenner. Die menschlich-charakterliche Bildung bleibt ohnehin meist auf der Rennstrecke des Erfolges und der Ambitionen liegen.

Trotz aller vordergründiger Geselligkeit blieb Ulli ein einsamer Vor- und Nachdenker, der das Räderwerk seines Grübelns selten preisgab bevor es in druckreifen Würfen seiner vollendeten Sprache mündete. Wenige fanden den Weg zu seinen verschwiegeneren Vorstellungen und Sehnsüchten. Er ging allein aus seinem Leben, wohl mit Distinktion und Überlegung, nicht improvisiert, weil vielleicht von langer Hand eingeübt. Ein anderer Gentleman, der die Titanic nicht im Beiboot verliess.

Ich war stolz, Ulli im Tandem Schiessl–Schaible zur Rettung des Hochschulprojektes nach Bern mitberufen zu dürfen, was auch zur wesentlichen Stütze des jungen Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung SKR gereichte. Wie viele Ideen, politische Vorstösse und konzeptionelle Ausbauten, Grundlagendiskussionen unseres Berufes gründeten nicht auf den kämpferischen Meinungen jener Männer ohne die sich kein anderer Pionier mit so viel Verve in die Bresche geschlagen hätte.

Wir zollen Ulrich Schiessl ein virtuelles Monument der Dankbarkeit und Bewunderung. Er hätte hier spöttisch abgewinkt und an seiner Fliege gerückt und sein gewohntes Kichern vorgeschützt um zu verbergen, dass es ihn trotzdem berührte.

Erasmus Weddigen